

außerdem Funktionen in zahlreichen kaufmänn. Korporationen (1879 Wahl in die kaufmänn. Repräsentanz, 1884 Beisitzer beim Wr. Handelsgericht, wiederholt Vizepräs. des Österr. Gewerbever.) und war Inhaber zahlreicher Auszeichnungen und Ehrenämter (Vorstand des Wr. Männergesangver., Dir. der Ersten österr. Spar-Casse, Präs. des Zensorenkollegiums der Niederösterr. Escompteges., Zensor der Länderbank, lebenslängliches Mitgl. des Zoll- und Eisenbahnbeirates).

L.: *N. Fr. Pr. vom 1. 7. 1905 und 12. 2. 1917; Wr. Ztg. vom 13. 2. 1917; S. Hahn, Reichsraths-Almanach für die Session 1891/92, 1891; Knauer; Großbind. Österr., Bd. 5, S. 389, Erg. Bd., Tl. 3, S. 251.*

(H. Stekl)

Neuberger Rudolf, Medailleur und Münzstempelschneider. * Wien, 12. 2. 1861; † Wien, 20. 2. 1916. Schüler von A. Scharff und S. Schwartz; war ab 1883 im Wr. Hauptmünzamt tätig. 1905 Chefgraveur, 1912 Leiter der Graveurabt. N. wurde verschiedentlich ausgezeichnet.

W.: Jeton auf die eigene Hochzeit, 1884; wesentliche Arbeiten für die Münzen der österr. Kronenwährung; Medaillen zu verschiedenen Anlässen, u. a. auf den Ersten Weltkrieg. Porträtmedaillen: K. Franz Joseph I.; Kn. Elisabeth; Bürgermeister K. Lueger; F. Schubert; F. Liszt; J. Lanner-J. Strauß; L. Anzengruber; A. Scharff; etc.

L.: *Mitt. der Österr. Ges. für Münz- und Medaillenkde., Bd. 12, 1916, S. 20; Forrer, Bd. 4, S. 243 ff., Bd. 8, S. 92; Thieme-Becker; Fiala, S. 1307.*

(B. Koch)

Neuböck Peter, Bildhauer. * Obdach (Stmk.), 9. 2. 1855; † Graz, 17. 8. 1928. Kam bereits 1867 nach Graz zu Gschiel (s. d.) in die Lehre. Nach vollendeter Lehrzeit (1871) arbeitete er als Gehilfe in Wien und Graz. 1885 ließ er sich als selbständiger Künstler in Graz nieder. N., der ein umfangreiches Oeuvre hinterließ, schuf vornehmlich sakrale Kunstwerke. Er besorgte nicht nur für zahlreiche steir. Kirchen die Innenausstattung im neogot. Stil, sondern war auch für Kirchen in Kärnten und im heutigen Jugoslawien tätig. Sein Sohn Hans Adolf N. (* Graz, 26. 2. 1891) war in Graz als Bildhauer tätig; der jüngere, Max N. (* Graz, 26. 9. 1893), war Maler und Bildhauer (Schüler von Marussig, s. d., und Schrötter) und lebte in Wien.

W.: Kriegerdenkmal am Dom, Graz (Entwurf und Modell); Altäre und Kanzeln in den Kirchen von Fernitz b. Graz, Maxlon b. Leibnitz, Semriach, St. Georgen a. d. Stieffing, Herz-Jesu-Kirche, Graz; etc.

L.: *Grazer Volksbl. vom 3. 6. 1923 und 22. 8. 1928; Tagespost (Graz) vom 18. 8. und 11. 9. 1928; Der*

Kirchenschmuck 27, 1896, S. 99, 34, 1903, S. 79f.; Bénézit; Thieme-Becker. (G. Gosdam)

Neuberger Otto, Montanist. * Egeltingen (Württemberg), 5. 4. 1862; † Klagenfurt, 24. 10. 1929. Stud. ab 1882 an der Bergakad. Freiberg i. S., 1885 Diplom als Markscheider, 1886 Diplom als Berging. Ab 1888 war N. im Dienste der Bleiberger Bergwerks-Union. 1894 Werksdir. des Werkes Bleiberg und der Bleihütte Gailitz. 1902 Oberbergdir., übernahm er die Leitung der gesamten Bergbaue, Hütten und Fabrikationsbetriebe der Bleiberger Bergwerks-Union. Bergrat. 1925 i. R. N. war der erste in der Österr.-ung. Monarchie, der die Elektrizität in den Dienst der Bergwirtschaft stellte. 1887 wurde die 1. elektr. Bogenlampe vor der maschinellen Aufbereitung in Bleiberg verwendet, 1892 erfolgte der Einbau der elektr. Grubenbahn in Bleiberg mit einer Länge von 2170 m. Es handelte sich dabei um die erste Anlage dieser Art in Österr.-Ungarn, die zweite auf der ganzen Welt.

W.: Der Franz Josef-Stollen und die damit zusammenhängenden Betriebsanlagen in Bleiberg (1894-1910), 1911.

L.: *RP vom 26. 10. 1929; Carinthia II, Jg. 119/120, 1930, S. 82; C. Schifflner, Aus dem Leben alter Freiberg Bergstudenten, Bd. 3, 1940; E. Tschernig, Geschichte der Bleiberger Bergwerksunion, s. Reg.*

(L. Jontes)

Neuda Max, Jurist. * Neuraubnitz (Rousínov, Mähren), 18. 5. 1831; † Wien, 18. 9. 1911. Stud. an den Univ. Wien und Graz Jus, 1859 Dr. jur., legte 1861 die Advokaturprüfung ab und war ab 1868 Hof- und Gerichtsadvokat in Wien. N. trug viel zum klaglosen Funktionieren der 1873 eingeführten Strafprozeßordnung bei und war einer der ersten, der der Verteidigung den ihr gebührenden Platz erkämpfte. Er führte die Psychol. in die Praxis des Strafrechts ein und verteidigte in zahllosen Strafprozessen (Sensationsprozessen). 1895 ernannte ihn der Verteidigerklub zu seinem Ehrenpräs. Ab den 70er Jahren des vorigen Jh. war N., der durch seine große Beredsamkeit größte Popularität errang, der berühmteste Verteidiger Wiens.

W.: Die Bedingungen und Begünstigungen der Bank-Hypothekar-Credits-Abt. in ihren Rückwirkungen auf Mitgläubiger und Schuldner, in: Österr. Z. für innere Verwaltung, Jg. 4, 1859; Aus der Mappe eines Verteidigers, 1880; Das französ. Barreau, 1889; Das Gerichtsverfahren im modernen Drama, 1892; Der Mutwille im Rechtsleben, in: Das Barreau, 1899; Irrende Justiz, ebenda, 1899; Einiges über Berryer, ebenda, 1900; Der Prozeß J. v. Ebergényi und Gf. G. Chorinsky, ebenda, 1901; Gf. G. Chorinsky vor dem Schwurgerichtshof, ebenda, 1901; Aus der Werk-